

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1903

239 (21.10.1903) 2. Blatt

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtheftige Unterhaltungsblatt
„Stern und Blumen“.

Telefon-Anschluß-Nr. 535.

Anzeigen: Die sechspaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfg.,
Kleinanzeigen 50 Pfg. Bei öfterer
Wiederholung entsprechender Rabatt.
Inserate nehmen außer der Expe-
dition alle Annoncen-Bureau an.

Redaktion und Expedition:
Mitterstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

Nr. 239. 2. Blatt.

Mittwoch, den 21. Oktober

1903.

Noch ein Wartburg-Tintenleck.

Wie man die Reformfrage seinen Freunden mitteilen sollte, hatte er sich öfters des Besuchs seiner Schüler in der Wartburg zu erinnern, aber immer mit einem gewissen Gefühl der Unsicherheit. Von der Tatsache dieser Erinnerungen, von der Größe des Tintenleckes und der Wichtigkeit des Punktes kann man sich überzeugen durch einen Besuch der Wartburg auf der Wartburg.

Man immer erheben der Höhe in salzsaurem Gestalt: bald als schwarze Wälder, bald als Hund oder gar als brennender Strohwisch. Es ist das wohl zu beachten, um die Halluzinationen der verkehrten Nahrung immer tiefer zu verfolgen. Und sie leben den Nahrung, nur nimmt der Höhenfuss bei ihnen in ihren Halluzinationen andere Gestalt und Form an, und bald werden sie in als lebendige Antike in der Wartburg, welches aber in der Ordnung der Wartburg. Doch „Wartburg“ von damals hat auch in der Art und Weise seines Tintenleckens Schule gemacht und auch heute noch dient das Tintenleck als Wirtshaus und Gasthaus.

Diese Gedanken kamen dem Schreiber dieses, als er die Nummer 41 der „Wartburg“ (vom 9. Oktober 1903) zu Gesicht bekam, welche als „Jehutite-Nummer“ besonders markiert ist. Man ist bei den Herren gewöhnt, daß sie bei Überleitung ihrer Raubzüge nicht sparen, aber diesmal haben sie sich selbst überlassen.

Die soziale Medizin

hat die Aufgaben und Ergebnisse zu verzeichnen, die der ärztlichen Wissenschaft und deren Trägern bei der Erforschung und Lösung sozialer Probleme zukommen. Der Arzt ist nicht nur für die Kranken da, auch die Gesunden bedürfen seiner. Vielleicht nicht jeder einzelne gesunde, wohl aber die Gesamtheit. Insofern die ärztliche Tätigkeit es sich zur Aufgabe macht, die allgemeine Wohlfahrt, die Gesundheit der breiten Masse, des Volksganges zu heben, vorwiegend Krankheiten zu verhüten und an der Hebung des allgemeinen Kulturzustandes von Staat und Gesellschaft mitwirkend und mitwirkend teilnehmend, insofern redet man von sozialer Medizin.

Errichtung einer Marianischen Bibliothek in Rom.

In den nächsten Tagen erläßt, laut „Roma Volksstimme“, die zur Gedächtnisfeier der dogmatischen Definition der unbefleckten Empfängnis der Maria am 8. Dezember 1903 folgende Kommission folgende Beschlüsse: In dem für die fünfzigjährige Gedächtnisfeier der Proklamierung des Dogmas von der unbefleckten Empfängnis Maria bekanntgegebenen Programm war auch naturgemäß die Erhebung einer Marianischen Bibliothek vorgesehen, die alles das, was bisher über die allseitige Jungfrau veröffentlicht wurde, enthalten soll. Man sagt naturgemäß, da bei einer solchen außerordentlichen Veranstaltung, inmitten der mannigfachen Schwierigkeiten der Liebe und Anhänglichkeit der Gläubigen, eine Subsidium des Geldes nicht fehlen dürfte. Ist doch alles, was die heilige Jungfrau betrifft, seit Anbeginn der christlichen Zivilisation von Ordensleuten, Philosophen, Historikern, Schriftstellern, Dichtern und Gelehrten teils in mächtigen Folianten, teils in handlichen Bänden und in verschiedenen Broschüren niedergelegt worden. Würde man die auf Maria sich beziehenden Erzeugnisse des Geistes auf diese Weise besonders hervorzuheben, und was über sie geschrieben und veröffentlicht ist, namentlich mit Bezug auf ihre unbefleckte Empfängnis, zusammenzutragen, so ist eine derartige Subsidium mit einem strahlenden Diadem zu vergleichen, das ihr als Subsidium als dargebracht wird. Es handelt sich hier nicht nur um eine schöne, bedeutungsvolle Tat, sondern auch um die Verteidigung der Ehre der Mutter Gottes, die leider noch in letzter Zeit durch gotteslästerliche Schriften angegriffen wurde. Das ist der Zweck der Marianischen Bibliothek, behufs deren Errichtung wir diesen dringenden Appell an alle katholischen Männer der Wissenschaft richten. Die Bibliothek soll eine Fülle dessen sein, was über die allseitige Jungfrau Maria, von dem Alter oder andern Gesichtspunkt aus beleuchtet, bisher veröffentlicht wurde. Diese Publikationen werden

zwei Jahren „Wochenchrift für soziale Medizin“ genannt. Vor zwei Jahren richtete auch die „Deutsche medizinische Wochenchrift“ eine eigene Rubrik für soziale Medizin ein. Eine Reihe von Einzelschriften, die in die nämliche Rubrik gehören, liegt bereits vor. Vor einigen Monaten erschien auch der erste Band eines „Handbuchs der sozialen Medizin“. Es werden starke für soziale Medizin beantragt und die Universität München ist mit der Errichtung eines eigenen Lehrstuhles vorgegangen. Auf der andern Seite sind sozialpolitische Zeitschriften den Ärzten dadurch entgegen gekommen, daß sie ihnen ihre Spalten öffneten und sie zur Mitarbeit einluden. Der ganze letzte Jahrgang unserer besten sozialpolitischen Zeitschrift, der „Sozialen Praxis“, legt Zeugnis hierfür ab. Soziale Vereinigungen haben in immer härterem Maße Ärzte zur Mitgliedschaft herangezogen. Das Interesse an den genannten Fragen ist dadurch in der Ärzteschaft sowohl, wie in der der Sozialpolitiker bereits so sehr gewachsen, daß man die Gründung einer eigenen „Monatsschrift für soziale Medizin“ (herausgegeben von Dr. Fürst und Dr. Jaffe, Verlag von Gustav Fischer, Jena, Preis 10 Mark pro Jahr) gewagt hat. Sie ist als ein Zentralblatt für die gesamte wissenschaftliche und praktische Sozialmedizin gedacht und verdient, nach dem Inhalt des ersten vorliegenden Heftes zu urteilen, in allen beteiligten Kreisen eine recht günstige Aufnahme und rege Mitarbeit, insbesondere seitens der Ärzte.

Der Wertesinn hat sich, wie das dankbar anzuerkennen ist, in manchen seiner Vertreter an sozialen und charitativen Einrichtungen von jeher beteiligt. Insofern ist die praktische sozial-medizinische Tätigkeit der theoretischen und wissenschaftlichen Literatur voranzugehen. Immerhin ist noch ein großer Bruchteil des Wertesinnes für solche Fragen zu gewinnen. Wir hoffen dafür, daß Stände- und Berufsvereine, wie die Arbeiter- und Gewerkschaften, die Bauernvereine, die Genossenschaften aller Art, Ortsgruppen des Volkvereins, Junglingsvereine, Müttervereine, Männervereine etc. mit großem Nutzen für sich selbst und für die Allgemeinheit sich der Ärzte zur Velehrung über sozial-medizinische Fragen in noch stärkerem Maße wie bisher bedienen könnten. Wo der Winter vor der Tür steht und das Vortragswesen in Vereinen aller Art in Stadt und Land beraten wird, möge man nicht veräumen, auch Ärzte um Uebernahme einiger Vorträge zu bitten, welche nach ihrem Urteile für die Allgemeinheit erprießlich sind.

Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, dem Bezirksvorstand beim Oberbaurat Paul Lambert in Karlsruhe, das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub höchsten Ordens vom Jahrgang 1870 und dem Oberlehrer am Lehrerseminar in Berlin, Professor Dr. Paul Perlich, das Ritterkreuz zweiter Klasse höchsten Ordens vom Jahrgang 1870 zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, dem Forstmeister Ernst Greiner in Bietzen und dem Forstmeister August Eichrodt in Heberlingen das Forstamt Weihenau zu übertragen. Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat am 7. Oktober 1903 in gleicher Eigenschaft verfügt: Der Expeditor, Kanzler Josef Kamperger bei der Staatsanwaltschaft Freiburg zu jener in Offenburg und dem Kanzleisekretär Christian Bachmann bei der Staatsanwaltschaft Offenburg zu jener in Freiburg.

Heber die Gefährdung der Deckengemälde Michelangelos in der Sixtinischen Kapelle zu Rom bringt der „American“ einen Bericht, dem folgendes zu entnehmen ist: Eine der letzten Zeiten des XIII. war bekanntlich die Ernennung einer besonderen Kommission zur Untersuchung der durch den drohenden Verfall der Sixtinischen Kapelle gefährdeten Deckengemälde Michelangelos. Sie legt sich aus den ersten Sachverständigen Roms zusammen und soll auf Maßnahmen sinnen, so weit als möglich die Zerstörung dieses kostbaren Kunstdenkmals aufzuhalten. Zu den Mitgliedern der Kommission gehören Seiner Exzellenz, Rannucci, Rannucci, Galli, Ragnara, Steinmann, Cai, Boni und Valles. Die bisherige Untersuchung hat gezeigt, daß die großen Deckplatten schon so brüchig sind, daß in jedem Augenblick ein Unfall hätte eintreten können. Sie werden mit der größten Vorsicht entfernt und durch eiserne Träger ersetzt, durch man nicht nur das Dach zu retten, sondern die Sixtinische Kapelle auch feuerfester zu machen hofft. Zwischen ist im Innern ein Gerüst errichtet worden, das beinahe bis zu Michelangelos Höhe reicht, so daß die Unterjochenden eine genaue Prüfung des Zustandes der Bilder vornehmen können. Dabei haben sie nicht nur gefunden, daß die Bilder schon große Risse haben, sondern auch, daß an mehreren Stellen sich die Oberfläche schon verhängnisvoll wölbt und das Gerüstfallen großer Stücke Mörtel und Malerei nahe bevorsteht. Die Aufgabe der Verbesserung, ohne die Bilder zu verletzen, ist sehr schwierig. Professor Seitz, dem die Aufsicht aller Gemälde im Vatikan obliegt, hofft das Dach retten zu können ohne störende Einwirkung auf die Bilder. Eine sehr interessante und beruhigende Tatsache ist, daß die von unten bemerkten Risse und Spalten zum Teil nicht echt sind, sondern vor 400 Jahren von Michelangelo als „Scherz“ gemacht wurden, auf Kosten seines Freundes und Nebenbuhlers Vaccio Pintelli. Dieser, der Architekt der Sixtina, scheint sich gern gerühmt zu haben, daß die Kapelle ewig währen würde, und Michelangelo malte, um ihm länderische Angst einzujagen, dreißig Jahre nach Erbauung der Kapelle zwei Zoll breite Spalten in das

dem Heiligen Vater überreicht werden, gleichsam als ein Tribut des Geistes und der christlichen Frömmigkeit zur Ehre der Mutter Gottes, sie werden in der ewigen Stadt Zeugen eines unvergänglichen Ruhmes. Einmal für Maria, die allerseitige Jungfrau sein.

Die besondere Ehrenstelle in der Bibliothek werden alle die Werke, Bücher und Broschüren erhalten, die aus der Zeit der Verkündigung des Dogmas herkommen, weil sie eben in engerer Beziehung zu der fünfzigjährigen Gedächtnisfeier stehen. Zur Ausführung dieses edlen Vorhabens bedarf es der Hilfe aller. Mögen uns die Autoren der bereits publizierten Werke unterstützen — sie bringen auf diese Weise denjenigen ein jehonnes Opfer dar, die der Ehre der Weisheit ist; mögen uns die Verleger helfen, mögen uns die Besitzer von seltenen Werken über die heilige Jungfrau ihre Unterstützung nicht verweigern, indem sie auf diese Weise mitwirken, die Lorienkrone um die Stirne der Unbefleckten zu winden. Mögen uns schließlich alle diejenigen betheiligen, die im Studium und in intellektueller Tätigkeit Hervorragendes leisten, sie werden dadurch freudigere und tiefere Schöpfungsstrahl erringen.

Wichtig und praktisch ist die Art und Weise wie bei der Anlegung der Bibliothek zu verfahren ist. Es genügt, an die Adresse der ausführenden Kommission, Abteilung Marianische Bibliothek (Commissione essenziale Sezione Biblioteca Mariana), die über Maria handelnden Werke zu senden. Und wenn in der Bibliothek großen Prachtbänden ein Exemplar eingeräumt wird, so findet auch die allseitige Jungfrau ihre passende Stätte. Wir möchten nur bitten, die Abwendung von Duplikaten zu vermeiden und dafür zu sorgen, daß die Werke möglichst zweckdienlich eingebunden sind.

Von allen uns zugehenden Büchern und Werken wird in der offiziellen, vom ausführenden Ausschuss herausgegebenen Zeitung ein Verzeichnis erscheinen mit dem Namen des Geschengebers.

Im festen Vertrauen auf die allseitige Jungfrau, auf die Günst und den guten Willen der Katholiken bauend, an die wir uns wenden, sind wir überzeugt, daß die Marianische Bibliothek vollkommen ihren

besten Zweck erfüllen wird, für den sie bestimmt ist. Das Unternehmen kann sich ebenbürtig all den andern zur Seite stellen, die für das kommende Jahr geplant sind. Rom, im Oktober 1903. Für die Abteilung der Marianischen Bibliothek: Der Präsident: Advokat Prof. Anton Buri. Der Schriftführer: Raphael Bonacelli.

Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Ein Stand in der russischen Gelehrtenwelt. Am 10. Oktober erregte sich im Institut für pathologische Anatomie zu Moskau eine Standalaffäre, welche in der russischen Presse lebhaft erörtert wird. Ueber diese Affäre berichtet der „Moskovski Wistok“ folgende Einzelheiten: Der Arzt N. Bogoslawski erkrankte im genannten Institut mit seiner wissenschaftlichen Arbeit zum Zweck der Erlangung des Grades eines Doktors der Medizin. Als Opponenten erschienen die Professoren von Stein, Minatoff, Djanoff und der Sekretär der kaiserlichen Gesellschaft für Naturwissenschaften, Anthropologie und Ethnographie, A. Ivanowitsch. Nachdem der Assistent seine wissenschaftliche Arbeit vorgelesen hatte, erholten sich Professor Minatoff und Ivanowitsch und gaben die Erklärung ab, daß die wissenschaftliche Arbeit Bogoslawskis fast zur Gänze die wörtliche Abschrift einiger russischer und ausländischer Gelehrten bilde. Ivanowitsch erschien alsbald mit den Worten der abgeschrieben Autoren und verglich die Arbeit Bogoslawskis mit dem Texte der Autoren. Auf Grund dieser Vergleichung erklärte Ivanowitsch die wissenschaftliche Arbeit Bogoslawskis als „literarisches Diebstahl“. Das anwesende Publikum brach bei dieser Erklärung in Applaus aus, während der Dekan der medizinischen Fakultät den Dissertanten ersuchte, behufs Entgegennahme des Fakultätsbeschlusses demnach zu erscheinen.

Grabdenkmäler zu Ehren der Geister und Götter sollen auf dem Wiener Zentralfriedhofe demnach errichtet werden. Die Grabdenkmäler selbst wird die Stadtgemeinde Wien stiften, während die Kosten für die Denkmäler durch Wohlthätigkeitsvereinigungen, deren Veranstaltung das Wiener Theater übernimmt, aufgebracht werden sollen.

Zweierlei Maß.

1. „Bad. Landesztg.“ Nr. 480, Mittagsblatt S. 1. Badische Politik: „Karlsruhe, 15. Okt. Im ultramontanen „Neuburger Volksblatt“ ist zu lesen: J.K. Wehenbrunn, 12. Okt. Heute gehen von hier wieder drei Mädchen ins Kloster Mellingen. Im Zeitraum von nicht ganz zehn Jahren haben von hiesiger Pfarrei zehn jüngere Personen den Klosterberuf erwählt, hievon sind vier in Banja Luka (Bosnien) und sechs in Mellingen (Schweiz), also zehn Bilette ins Ausland genommen. Wehenbrunn gehört zur Gemeinde Winterlingen (A. Fullendorf) und zählt etwa 150 Einwohner. Man darf somit ruhig annehmen, daß mindestens die Hälfte des weiblichen Nachwuchses von Wehenbrunn ins Kloster wandert, natürlich nicht ohne entsprechende „Mitgift“. Wie viele Arbeitskräfte und materielle Hilfsmittel werden dadurch der kleinen Gemeinde entzogen! Auf diesen Mangel haben unsere ultramontanen Abgeordneten, die im Landtag ihre heretischen Perennien über den Dienstbotenmangel und die notorische Armut der Landgemeinden geltend machen, noch niemals hingewiesen. Es wäre doch gewiß lobenswerter und sicherlich auch weit wichtiger, wenn die jungen Mädchen und Mädchen dabei im Klaren und ihre Eltern in dem schweren Kampfe ums Dasein unterstützen würden, anstatt in einem wildfremden Kloster einer unglücklichen, vielleicht traurigen (siehe Stappenprophet) Zukunft entgegenzugehen. Daß so viele „jüngere Personen“ aus Wehenbrunn ins Kloster gehen, geschieht jedenfalls nicht von ungefähr. Die treibende Kraft ist in der Regel nicht der innere Zwang und die Begeisterung für das Klosterleben, sondern ein Jodel, der sich um das spätere Schicksal der jungen Leute ebenso wenig kümmert, als um die unglücklichen Eltern.“

2. „Bad. Landesztg.“, Mittagsblatt Nr. 480 S. 2. Baden und Nachbarländer:

„Frozheim, 15. Okt. Abg. Wittum wurde von einem schweren Schicksalsschlag getroffen. Seine einzige Tochter Johanna, die als Krankenpflegerin im Vurentrierge Herborger des geleitet und nachher durch ihre padenden Vorträge in weiten Kreisen sich einen Namen erworben hat, wurde vom Tode dahingerafft. Fern von den Eltern, in Sao Paulo in Brasilien, wo sie als Krankenpflegerin in einem Spital wirkte, ist sie gestorben. Diese Kunde muß über alle Schmeichelei hinweggehen, wo immer man noch einen Sinn hat, bewahrt für die große Aufopferung, welche jene Frauen auf sich nehmen, die nicht nur den schweren und zugleich erhabenen schönen Beruf der Krankenpflege ergreifen, sondern sich auch noch dazu verstanden haben, ihn in fernem Lande, weit ab von der Segnung der Zivilisation auszuüben. Schwester Johanna Wittum hat sich nicht damit begnügt, nur einmal in jenen auch gesundheitslich nicht allzu untraglichen Landen Kranke zu pflegen, sie hat auch dem Sturzfolge geleistet, der zu Beginn des Vurentrierkrieges alle Entscheidungen durchlöcher, welche die Arbeit auf dem Schlachtfeld, im Lazarett dazu mit sich bringt. Was sie da erlebt und gesehen, das hat sie uns später anziehend geschildert und erzählt, und wie sie das getan, das hat ihr damals alle Herzen gewonnen, nicht nur hier in ihrer Heimat, sondern überall in deutschen Ländern, wohin ihr schlichtes Buch gedrungen, wofür sie mit ihren Vorträgen, deren Ertrag wieder dem guten Zweck der Krankenpflege zugewandt, in deutschen Städten gekommen. Aus hiesiger Stadt zum dritten Mal unternommen, über den Ozean im Dienste der Menschlichkeit zu ziehen und hat sie ihr Leben dafür hingeben müssen. Das ist ein Leben, um, wofür ihr Dank und Preis gebührt und sicher überall gezollt wird. Den Hinterbliebenen aber mag es ein, wenn auch schwacher Trost im Unglück sein, daß die jugendliche Kämpferin sich ein dauerndes, ehrenvolles Gedächtnis im Herzen aller Menschenfreunde errungen hat.“

Wir verzichten auf jeden weiteren Zusatz, um die

Elementare Wirkung dieser Gegenüberstellung nicht zu vernachlässigen.
Im gleichen Atemzug „Kreuzige“ und „Höflichkeit“, je nachdem es sich um etwas „Katholisches“ oder etwas „Nichtkatholisches“ handelt.
Und da behauptet noch jemand, die „Bad. Landeszeitung“ sei kein nobles Blatt!!

Einen Heiterkeitserfolg
haben die Mosbacher Konservativen sicherlich verdient vonseiten des Zentrums, wenn man in der „Bad. Post“ zur Begründung dafür, daß sie in Mosbach für den Kulturkämpfer Obfelder eintraten, folgendes liest:
„Die Versammlung kam zu dieser Stellungnahme, weil sie sich sagen mußte, daß die national liberale Partei — abgesehen von den jungliberalen Heißspornen — uns näher steht als die immer weiter sich nach links entwickelnde Zentrumspartei. Eine Stärkung dieser Partei kann nicht im Interesse der konservativen Partei und des Volkes unseres Landes liegen. Nun hat das Zentrum bis jetzt keinen eigenen Kandidaten aufgestellt, es hat aber offenbar vor, durch Unterstützung eines Kandidaten (auch wenn er Klotzgegner wäre) den Nationalliberalen den Sitz zu entreißen und in die evangelische Bevölkerung Verwirrung hineinzutragen. (Geheimnisvoll! D. N. d. Bad. Post.)“
Es wird erwartet, daß auch hinsichtlich der bisherige national liberale Abgeordnete den Wünschen der konservativen Partei und insbesondere der Landbevölkerung Rechnung trägt, und noch mehr wird erwartet, daß die national liberale Partei in Karlsruhe-Land mit allem Eifer dahin arbeitet, daß der Kandidat der Konservativen, Herr Stefan Mayer, im bevorstehenden Wahlkampf den Sieg erringt.

Das ist wirklich heiter! Aus Gegnerschaft gegen das „schimmer weiter nach links“ entwickelnde Zentrum wählt man einen Nationalliberalen, der als Jungliberaler ausgeprochenemachen der Sozialdemokratie näher steht als jeder Zentrumsmann. Welche kapitale Politik! Glimmer wäre es gewesen, wenn man zur Begründung einfach gelächelt hätte: „Obfelder ist Kulturkämpfer, wir sind es auch! Darum reicht die Hand zum Bunde!“ Das Zentrum wird sich zu trösten wissen. Wir ahnten es gar nicht, daß wir in Mosbach solche konservativen Hülfsgruppen hätten. Deshalb sind wir auch nicht zu sehr erschrocken bei der Nachricht von national liberal konservativen Bündnis.

8. Mannheim, 19. Oktober. Die national liberale Partei des Wahlbezirks Schwegingen-Ladenburg hat wieder einmal einen Kandidaten proklamiert. Nachdem die Herren Ratsherr Reichert in Schwegingen, Fabrikant Max Wassermann-Schwegingen, Fabrikant Adolf Niggel in Wetzlarhof und Bürgermeister Ding in Schwegingen die Kandidatur teils nicht angenommen, teils wieder niedergelassen hatten, wurde das Mandat nunmehr dem Herrn Landgerichtsrat Claus in Offenbach angetragen. Herr Claus war einmal vor etwa 15 Jahren Amtsrat in Schwegingen und damals Vorsitzender des national liberalen Vereins. Man hat sich seiner etwas spät wieder erinnert, doch hofft die national liberale Partei in ihrer großen Verlegenheit, daß er die Kandidatur annehmen wird, umso mehr, als man sich in den Kreisen der Partei lächelnd erzählt, daß Herr Claus jeweils zur Zeit einer bevorstehenden Landtagswahl — alle 4 Jahre einmal — sich in und um Schwegingen durch persönliches Erscheinen in empfehlende Erinnerung brachte. Die Aussichten des vom Zentrum unterstützten Kandidaten der Demokraten, des jetzigen Abgeordneten Eder, sind gute; Herr Eder wird jedenfalls wieder gewählt werden.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen.

(Gehaltsklassen H bis K.)

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.
Versetzt: zum Lokomotivführer: die Referendar: Leonhard Mettenberger in Basel, Karl Herzog in Karlsruhe, Johann Weibel in Heidelberg, Anton Seeholzer in Konstanz, Peter Oberle in Karlsruhe, zum Rangleidiener: Pförtner Alois Wender in Karlsruhe.

Ernannt: zum Magazinsaufseher: Pförtner Georg Waag in Karlsruhe.

Etatmäßig ange stellt: Werkführer Robert Wohltat in Heil.

Bestätigt: als Expeditionsgehilfin: Anwärterin Sophie Spitzmüller in Bruchsal.

Vertragmäßig aufgenommen: als Wagenwärter: Oswald Witz von Steinshof, Joseph Scholer von Kappelrodt, Franz Gierend von Reithof, Joseph Dinger von Freiburg.

Ernannt: zum Magazinsaufseher: Pförtner Georg Waag in Karlsruhe.

Etatmäßig ange stellt: Werkführer Robert Wohltat in Heil.

Bestätigt: als Expeditionsgehilfin: Anwärterin Sophie Spitzmüller in Bruchsal.

Vertragmäßig aufgenommen: als Wagenwärter: Oswald Witz von Steinshof, Joseph Scholer von Kappelrodt, Franz Gierend von Reithof, Joseph Dinger von Freiburg.

Versetzt: Stationsaufseher August Dantz in Griesbach nach Niesing, Bureauassistent Rudolf Leibnitz in Bensingen nach Freiburg, Telegraphenmeister Johann Bach in Waldsiedel nach Heil., Bahnmeister Gerion Wäpfer in Emmendingen nach Krauchenwies, Stationsmeister Leopold Karner in Bruchsal nach Lauda, Referendar Karl Dupp in Willingen nach Karlsruhe, Referendar Johann Bruder in Offenbach nach Willingen, Referendar Friedrich Schros in Konstanz nach Karlsruhe, Schaffner Leonhard Wenz in Freiburg nach Heidelberg, Schaffner Emil Lienert in Offenbach nach Willingen.

Zurückgesetzt: Lokomotivführer Karl Wöhr in Offenbach, Lokomotivführer Karl Wernauer in Heidelberg, bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, Lokomotivführer Georg Lang in Mannheim.

Gehoben: Stationsmeister Johann Widmann in Lauda, Rangleidiener Theodor Weber in Rastatt, Stationsvorsteher Friedrich Eisinger in Niesing, Referendar Valentin Wagner in Karlsruhe, Bureauassistent Reichert Gausler in Freiburg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Etatmäßig ange stellt: Aktuar Oscar Gehl in Landersbach, Gerichtsvollzieher Theodor Weller in Mannheim.

Bestätigt: Raul Krauer, Rangleidiener bei Großh. Notariat Ettlingen, Peter Schmitt, Rangleidiener bei Großh. Notariat Ettlingen.

Zugewiesen: Aktuar Peter Vaher, beim Notariat Krauchenwies, dem Notariat Staufen, Aktuar Karl Gurt beim Notariat I. Weibach, dem Hilfsnotariat Wundau, Aktuar Wilhelm Klein, beim Notariat VI. Mannheim, dem Notariat I. Ettlingen.

Gehoben: des Gehalts der Militärdienstpflicht: die Aktuar: Georg Woos, Adam Eder und Anton Karg.

Aus dem Bereiche des Evangelischen Oberkirchenrats.
Entlassen: Finanzassistent Rudolf Meier, zuletzt erster Gehilfe bei der G. K. K. Stiftungsgewaltigung Offenbach, des Gehalts der Militärdienstpflicht.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.
Uebertragen: dem Aktuar Franz Engesser — bisher beim Militär — eine Aktuarstelle beim Bezirksamt Pfullendorf, dem Aktuar Xaver Veit in Pfullendorf eine Aktuarstelle beim Bezirksamt Mannheim.

Etatmäßig: Schupmann Ewald Jacobi beim Bezirksamt Freiburg.

Versetzt: Schupmann Ludwig Wehrich in Heidelberg zum Bezirksamt Mastatt.

Aus dem Bereiche der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbanes.
Versetzt: der technische Gehilfe Wilhelm Zimmer in Bruchsal zur Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe, Oberst von Cöchenhausen, Oberpostdirektor Thiele, Obermeritor-Präsident-Kommandant Major Schmidt und Oberbürgermeister Weber. In Singen verließ die Großherzogin den Zug, um die Messe in die Schweiz fortzugehen. Ihre königliche Hoheit ist begleitet von der Hofdame Freiin von Rothberg und dem Kammerherrn Geheimen Kabinetsrat von Caelius und begab sich direkt nach Dornach bei Kaufmann.

Der Großherzog reiste von Singen in Begleitung des Oberstleutnants von Offenberg, des Legationsrats Dr. Seyb und des Legationssekretärs Leo Grafen von Hennin weiter und traf nachmittags halb 3 Uhr hier ein. Wo Prinz Mar Seine königliche Hoheit am Bahnhof erwartete und mit demselben ins Schloß fuhr. Hierauf hörte der Großherzog bis zum Abend die Vorträge des Präsidenten Dr. Nicolai und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Wabo.

Am 17. früh nahm Seine königliche Hoheit verschiedene Meldungen entgegen und empfing von 10 bis 12 Uhr die folgenden Herren zum persönlichen Vortrag: den Generaladjutanten Dr. Nicolai, den General-Intendanten Dr. Würtlich und den Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. von Wauer. Nachmittags von 3 Uhr an bis halb 8 Uhr empfing Seine königliche Hoheit zur Vortragsverhandlung den Minister des Innern Dr. Engel, den Präsidenten des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts Geheimrat Dr. Freiherrn von Dürck und den Geheimrat Dr. Reichert. Hierauf folgte noch der Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Wabo, welcher demnach einen längeren Urlaub antritt und von Legationsrat Dr. Seyb vertreten wird.

Am Sonntag, den 18., besuchte der Großherzog den Gottesdienst in der Schloßkirche, bei welchem Hofprediger Fischer die Predigt hielt. Nach dem Gottesdienst empfing Seine königliche Hoheit den Präsidenten Dr. Nicolai, den Flügeladjutanten Generalmajor Grafen von Sponed, den Oberstleutnant von Offenberg, den Oberstleutnant von Nicolai und den königlich bayerischen Kommerzienrat Etzel aus München, welcher sich für eine ihm zuteil gewordene Ordensauszeichnung bedankte und über die Tätigkeit des badischen Hilfsvereins in München Bericht erstattete. — Am Nachmittag 3 Uhr meldete sich Generalleutnant und Generaladjutant von Müller zur Vortragsverhandlung. Hierauf machte der Großherzog verschiedene Besuche und empfing sodann den königlich preussischen Gesandten von Eichenhofer.

Der Großherzog nahm Seine königliche Hoheit die Vorträge des Generalleutnants Dr. Seyb und des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats, Geheimrats Dr. Wieland entgegen. Darnach meldeten sich mehrere Offiziere.

Nachmittags 5 Uhr 51 Minuten traf die Großherzogin aus Dornach hier ein und wurde am Bahnhof von dem Großherzog empfangen, wo auch der königlich preussische Gesandte von Eichenhofer und Gemahlin anwesend waren.

Gestern Abend kamen der Großherzog und die Großherzogin hier an. Am 7. Uhr traf der Generaladjutant des Kaisers und Königs, General der Infanterie von Limbeck, kommandierender General des 18. Armeekorps, aus Frankfurt a. M. hier ein, der im Auftrag des Kaisers Allerhöchstdenfelben bei der Melanchthonfeier in Breiten vertreten soll. Der General wurde durch den Flügeladjutanten Generalmajor Grafen von Sponed am Bahnhof begrüßt und zum Großherzoglichen Schloß geleitet, wo er eine Wohnung bezog und sofort von dem Großherzog empfangen wurde.

Der Großherzog und die Großherzogin reisten heute früh halb 9 Uhr mit dem Großherzoglichen Herzschaften und der Prinzessin von Anhalt nach Breiten zur Feier der Eröffnung des Melanchthonjahres, wobei Höchstselben von dem General von Limbeck begleitet sind. Am Nachmittag kehren Ihre königlichen Hoheiten hierher zurück und begaben sich dann nach Schloß Baden zu längerem Aufenthalt.

Einschätzung der Gebäude zur Brandversicherung. Da in den Monaten November und Dezember die regelmäßige Gebäudeeinschätzung für die Feuerversicherung stattfindet, wobei sämtliche in diesem Jahre neu errichteten Gebäude und solche, an welchen im Laufe des Jahres Veränderungen (durch Verbesserung, Ausbau, Anbau, Umbau) oder Wertverminderungen (durch Abbruch, Einbruch, Brand) eingetreten sind, welche den Betrag von mindestens 200 M. erreichen, berücksichtigt werden müssen, werden die Hausbesitzer, welche ohne vorherige bezirksamtliche Anzeige am Bestand ihrer Gebäude Änderungen vornehmen ließen, oder solche, deren Gebäude oder Änderungen überhaupt nicht zur Einschätzung kamen, ersucht, alsbald im Rathaus (Zimmer Nr. 39, 2. Stod, Eingang in der Oberstraße) Mitteilung zu machen.

lichen Generalversammlung des Verbandes, deren Verhandlungen naturgemäß den breitesten Raum im Protokoll einnehmen, enthält das Bildlein auch nähere Aufzeichnungen über die Landeskonferenzen einzelner Kategorien von Bahnarbeitern und Bediensteten und bietet somit einen gründlichen Einblick in die Lohn- und Dienstverhältnisse der niederen Angestellten der badischen Staatsbahn. In einem Anhang sind die Beantwortungen der von der Vorstandschafft in den Jahren 1901 und 1902 an die Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen gerichteten Eingaben beigefügt, aus denen hervorgeht, daß die Eisenbahner ihrer Organisation in der Tat schon manche Verbesserungen ihrer Lage zu verdanken haben, daß aber andererseits noch manche berechtigten Forderungen der Erfüllung harret. Und gerade letzterer Umstand läßt es begründlich finden, wenn sich manchemal auch unter den Mitgliedern dieser Organisation, die statutenmäßig auf christlicher und monarchischer Grundlage beruht, Strömungen geltend machen, die von manchen als illional bezeichnet werden möchten, es in Wirklichkeit aber nicht sind. Glücklicherweise stehen an der Spitze des Verbandes einflussreiche Männer von erprobter Loyalität und veredelmäßigem Charakter, die selbst dem Arbeiterstand angehörend, die Leiden und Freuden desselben von Grund aus kennen und deshalb das weitestgehende Entgegenkommen verdienen, soll ihnen die uneigennütige, im Interesse der Allgemeinheit geleistete Arbeit nicht unangemessen Weise erwidert, ja schließlich ganz vergeldet werden. Insbesondere muß man wünschen, daß die Bestrebungen dieser Männer auch in der parlamentarischen Volksvertretung die gebührende Beachtung und Unterstützung finden möchten, aus Gerechtigkeitsgründen, wie aus andern, die wir hier nicht erörtern wollen. — Das Verbandsprotokoll wird nicht nur den zunächst beteiligten Arbeitern praktische Dienste leisten, es bietet auch dem Sozialpolitiker und jedem, der sich für das Wohl und Befehl des Arbeiterstandes interessiert, eine fülle brauchbaren Materials und verdient somit die weiteste Verbreitung.

Soziales.

Aus dem Hofbereich. Der Großherzog und die Großherzogin verließen Schloß Mainau am 16. früh halb 9 Uhr und reisten um halb 10 Uhr mit der Bahn von Konstanz ab. Am Bahnhof dahelst hatten sich zur Verabschiedung die Spitzen der Behörden eingefunden und zwar: der Landeskommissar, Geh. Oberregierungsrat Freiherr von Bodman und der Amtsvorstand, Gehemer Regierungsrat Dr. Groot, Landgerichtspräsident Brauer, Oberst von Cöchenhausen, Oberpostdirektor Thiele, Obermeritor-Präsident-Kommandant Major Schmidt und Oberbürgermeister Weber. In Singen verließ die Großherzogin den Zug, um die Messe in die Schweiz fortzugehen. Ihre königliche Hoheit ist begleitet von der Hofdame Freiin von Rothberg und dem Kammerherrn Geheimen Kabinetsrat von Caelius und begab sich direkt nach Dornach bei Kaufmann.

Der Großherzog reiste von Singen in Begleitung des Oberstleutnants von Offenberg, des Legationsrats Dr. Seyb und des Legationssekretärs Leo Grafen von Hennin weiter und traf nachmittags halb 3 Uhr hier ein. Wo Prinz Mar Seine königliche Hoheit am Bahnhof erwartete und mit demselben ins Schloß fuhr. Hierauf hörte der Großherzog bis zum Abend die Vorträge des Präsidenten Dr. Nicolai und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Wabo.

Am 17. früh nahm Seine königliche Hoheit verschiedene Meldungen entgegen und empfing von 10 bis 12 Uhr die folgenden Herren zum persönlichen Vortrag: den Generaladjutanten Dr. Nicolai, den General-Intendanten Dr. Würtlich und den Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. von Wauer. Nachmittags von 3 Uhr an bis halb 8 Uhr empfing Seine königliche Hoheit zur Vortragsverhandlung den Minister des Innern Dr. Engel, den Präsidenten des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts Geheimrat Dr. Freiherrn von Dürck und den Geheimrat Dr. Reichert. Hierauf folgte noch der Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Wabo, welcher demnach einen längeren Urlaub antritt und von Legationsrat Dr. Seyb vertreten wird.

Am Sonntag, den 18., besuchte der Großherzog den Gottesdienst in der Schloßkirche, bei welchem Hofprediger Fischer die Predigt hielt. Nach dem Gottesdienst empfing Seine königliche Hoheit den Präsidenten Dr. Nicolai, den Flügeladjutanten Generalmajor Grafen von Sponed, den Oberstleutnant von Nicolai und den königlich bayerischen Kommerzienrat Etzel aus München, welcher sich für eine ihm zuteil gewordene Ordensauszeichnung bedankte und über die Tätigkeit des badischen Hilfsvereins in München Bericht erstattete. — Am Nachmittag 3 Uhr meldete sich Generalleutnant und Generaladjutant von Müller zur Vortragsverhandlung. Hierauf machte der Großherzog verschiedene Besuche und empfing sodann den königlich preussischen Gesandten von Eichenhofer.

Der Großherzog nahm Seine königliche Hoheit die Vorträge des Generalleutnants Dr. Seyb und des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats, Geheimrats Dr. Wieland entgegen. Darnach meldeten sich mehrere Offiziere.

Nachmittags 5 Uhr 51 Minuten traf die Großherzogin aus Dornach hier ein und wurde am Bahnhof von dem Großherzog empfangen, wo auch der königlich preussische Gesandte von Eichenhofer und Gemahlin anwesend waren.

Gestern Abend kamen der Großherzog und die Großherzogin hier an. Am 7. Uhr traf der Generaladjutant des Kaisers und Königs, General der Infanterie von Limbeck, kommandierender General des 18. Armeekorps, aus Frankfurt a. M. hier ein, der im Auftrag des Kaisers Allerhöchstdenfelben bei der Melanchthonfeier in Breiten vertreten soll. Der General wurde durch den Flügeladjutanten Generalmajor Grafen von Sponed am Bahnhof begrüßt und zum Großherzoglichen Schloß geleitet, wo er eine Wohnung bezog und sofort von dem Großherzog empfangen wurde.

Der Großherzog und die Großherzogin reisten heute früh halb 9 Uhr mit dem Großherzoglichen Herzschaften und der Prinzessin von Anhalt nach Breiten zur Feier der Eröffnung des Melanchthonjahres, wobei Höchstselben von dem General von Limbeck begleitet sind. Am Nachmittag kehren Ihre königlichen Hoheiten hierher zurück und begaben sich dann nach Schloß Baden zu längerem Aufenthalt.

Einschätzung der Gebäude zur Brandversicherung. Da in den Monaten November und Dezember die regelmäßige Gebäudeeinschätzung für die Feuerversicherung stattfindet, wobei sämtliche in diesem Jahre neu errichteten Gebäude und solche, an welchen im Laufe des Jahres Veränderungen (durch Verbesserung, Ausbau, Anbau, Umbau) oder Wertverminderungen (durch Abbruch, Einbruch, Brand) eingetreten sind, welche den Betrag von mindestens 200 M. erreichen, berücksichtigt werden müssen, werden die Hausbesitzer, welche ohne vorherige bezirksamtliche Anzeige am Bestand ihrer Gebäude Änderungen vornehmen ließen, oder solche, deren Gebäude oder Änderungen überhaupt nicht zur Einschätzung kamen, ersucht, alsbald im Rathaus (Zimmer Nr. 39, 2. Stod, Eingang in der Oberstraße) Mitteilung zu machen.

Der „Volksfreund“ hat sich bekanntlich mit seinen unigen Eintreten für das angeblich bedrohte Koalitionsrecht der Straßenbahner eine gehörige Schlappe eingeholt. Er wollte es zwar nicht glauben, als wir sagten, er hätte in dieser Sache einen Kampf gegen die Windmühlen geführt, und noch am Samstag schrieb er im Anhang an die offizielle Meldung des Stadtrats, daß die badische Gehaltsliste zugunsten der Straßenbahner Angestellten erweitert werden solle, folgendes: „Die Bestätigung der diesbezüglichen Vorlage im Bürgerausschuß ist auch Gelegenheit geben, mit dem Stadtrat ein ernstes Wort über die Entziehung des Koalitionsrechtes der fälschlichen Arbeiter zu reden.“

Der „Volksfreund“ will also seinen Windmühlentönen Ernstes fortsetzen und bestehen gar noch in der Bürgerausschuß verplügen. Nur immer zu, der Stadtrat wird ihm die gebührende Antwort nicht schuldig bleiben.

Das wir mit unserer Ansicht nicht allein stehen, ergibt sich aus nachstehenden Sätzen, die der hiesige Korrespondent des „Schwab. Merkur“ den Herren vom „Volksfreund“ in Stammbuch schreibt: „Der ganze Kampf um das angeblich bedrohte Koalitionsrecht war ein Angriff auf die Arbeiter und Beamten zu stellen und wie in einzelnen Fällen der Ausschluß begünstigt werden sollte. Wenn Koalitionsrecht und Stadtratsbeamte nicht, warum sollten es die Straßenbahnerführer und Schaffner nicht sein?“

A Kaiserparade. Die angedeutete zur Kaiserparade gehörte Serie in Kaiserparade führt uns in die „Reich der Mitte“ nach China und zwar nach Schanghai, China und nach Deutsch-China. Es wird uns natürlich berichtet, daß die Kaiserparade in der Mitte nicht in der Weise interessieren, wie das letztere, schon eine Wanderung durch Schanghai und Nagasaki zu interessanteren gehört, was der Orientreisende erwidern kann. Wir befinden uns auf dem Kaiserparade, „Deutschland“ in Schanghai, zur Zeit von dessen Besichtigung und erleben unter alle jene Vorgänge nach dem Uebergang aus der deutschen Einreise für die Truppen, Feldpostdienst, Parade nach dem Prinzen Heinrich und lernen die Stadt Zintan kennen und Innen kennen.

Die angedeutete Vaterlandsverteidiger haben seit 1. d. M. ihre neuen Quartiere bezogen und sind nicht mehr so ziemlich alle in die Garnisonen eingezogen, um die vielbelagerte „Solitatenkaserne“ an Ort und Stelle kennen zu lernen. Manden der jungen Wehrmänner sind es harte kommen, bis er sich in die neuen Verhältnisse gefügt und das Heimweh überwinden hat; wenn aber einmal der erlösende Schrei von der Fronte ertönt, oder wenn auch nur ein einfaches Brieflein mit „vielen Grüßen“ aus der Heimat dann ist wieder der Krennungsschmerz vergessen und der junge Soldat wird sich bald in seinem neuen Vorkampfe finden. Schließlich sind ja unsere Interoffiziere auch nicht fehlende Menschen, die den Wogen der Disziplin nicht nachgeben. Ihre königliche Hoheit ist begleitet von der Hofdame Freiin von Rothberg und dem Kammerherrn Geheimen Kabinetsrat von Caelius und begab sich direkt nach Dornach bei Kaufmann.

Der Großherzog reiste von Singen in Begleitung des Oberstleutnants von Offenberg, des Legationsrats Dr. Seyb und des Legationssekretärs Leo Grafen von Hennin weiter und traf nachmittags halb 3 Uhr hier ein. Wo Prinz Mar Seine königliche Hoheit am Bahnhof erwartete und mit demselben ins Schloß fuhr. Hierauf hörte der Großherzog bis zum Abend die Vorträge des Präsidenten Dr. Nicolai und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Wabo.

Am 17. früh nahm Seine königliche Hoheit verschiedene Meldungen entgegen und empfing von 10 bis 12 Uhr die folgenden Herren zum persönlichen Vortrag: den Generaladjutanten Dr. Nicolai, den General-Intendanten Dr. Würtlich und den Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. von Wauer. Nachmittags von 3 Uhr an bis halb 8 Uhr empfing Seine königliche Hoheit zur Vortragsverhandlung den Minister des Innern Dr. Engel, den Präsidenten des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts Geheimrat Dr. Freiherrn von Dürck und den Geheimrat Dr. Reichert. Hierauf folgte noch der Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Wabo, welcher demnach einen längeren Urlaub antritt und von Legationsrat Dr. Seyb vertreten wird.

Am Sonntag, den 18., besuchte der Großherzog den Gottesdienst in der Schloßkirche, bei welchem Hofprediger Fischer die Predigt hielt. Nach dem Gottesdienst empfing Seine königliche Hoheit den Präsidenten Dr. Nicolai, den Flügeladjutanten Generalmajor Grafen von Sponed, den Oberstleutnant von Nicolai und den königlich bayerischen Kommerzienrat Etzel aus München, welcher sich für eine ihm zuteil gewordene Ordensauszeichnung bedankte und über die Tätigkeit des badischen Hilfsvereins in München Bericht erstattete. — Am Nachmittag 3 Uhr meldete sich Generalleutnant und Generaladjutant von Müller zur Vortragsverhandlung. Hierauf machte der Großherzog verschiedene Besuche und empfing sodann den königlich preussischen Gesandten von Eichenhofer.

Der Großherzog nahm Seine königliche Hoheit die Vorträge des Generalleutnants Dr. Seyb und des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats, Geheimrats Dr. Wieland entgegen. Darnach meldeten sich mehrere Offiziere.

Nachmittags 5 Uhr 51 Minuten traf die Großherzogin aus Dornach hier ein und wurde am Bahnhof von dem Großherzog empfangen, wo auch der königlich preussische Gesandte von Eichenhofer und Gemahlin anwesend waren.

Gestern Abend kamen der Großherzog und die Großherzogin hier an. Am 7. Uhr traf der Generaladjutant des Kaisers und Königs, General der Infanterie von Limbeck, kommandierender General des 18. Armeekorps, aus Frankfurt a. M. hier ein, der im Auftrag des Kaisers Allerhöchstdenfelben bei der Melanchthonfeier in Breiten vertreten soll. Der General wurde durch den Flügeladjutanten Generalmajor Grafen von Sponed am Bahnhof begrüßt und zum Großherzoglichen Schloß geleitet, wo er eine Wohnung bezog und sofort von dem Großherzog empfangen wurde.

Der Großherzog und die Großherzogin reisten heute früh halb 9 Uhr mit dem Großherzoglichen Herzschaften und der Prinzessin von Anhalt nach Breiten zur Feier der Eröffnung des Melanchthonjahres, wobei Höchstselben von dem General von Limbeck begleitet sind. Am Nachmittag kehren Ihre königlichen Hoheiten hierher zurück und begaben sich dann nach Schloß Baden zu längerem Aufenthalt.

Einschätzung der Gebäude zur Brandversicherung. Da in den Monaten November und Dezember die regelmäßige Gebäudeeinschätzung für die Feuerversicherung stattfindet, wobei sämtliche in diesem Jahre neu errichteten Gebäude und solche, an welchen im Laufe des Jahres Veränderungen (durch Verbesserung, Ausbau, Anbau, Umbau) oder Wertverminderungen (durch Abbruch, Einbruch, Brand) eingetreten sind, welche den Betrag von mindestens 200 M. erreichen, berücksichtigt werden müssen, werden die Hausbesitzer, welche ohne vorherige bezirksamtliche Anzeige am Bestand ihrer Gebäude Änderungen vornehmen ließen, oder solche, deren Gebäude oder Änderungen überhaupt nicht zur Einschätzung kamen, ersucht, alsbald im Rathaus (Zimmer Nr. 39, 2. Stod, Eingang in der Oberstraße) Mitteilung zu machen.

Aus dem Gerichtssaal.
E. Sitzung der Strafkammer III vom 17. Okt. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dirr. Vertreter: Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. G. O. G. Ein sehr häufig vorkommendes Verbrechen, das nicht weniger als fünf Mal im Justizhaus geschehen ist, wurde in der Person des 39 Jahre alten Weibers Leopold H. u. d. r. wegen Diebstahls, Urkundenfälschung und Unterschlagung zu verurteilt. Der Angeklagte war zuletzt bei dem Weibergemeister Winkhäuser in Giesenheim im Dienst. Er hat im Monat August auf dem Speicher Winkhäuser's ein Paar neue Soden im Werte von 7 Mark entwendet und in den Monaten Juli und August Gelder im Gesamtbetrage von 98 Mark, die er teils von Kunden seines Dienstvernehmens erhalten hatte, unterschlagen und für sich behalten. In einem Falle hatte er über zur Verbedingung Unterschlagung eine Quittung gefälscht. Der Angeklagte wandert nun aus neue ins Justizhaus; das gegen ihn ausgesprochene Urteil lautet auf 1 Jahr 10 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Wom Schöffengericht Baden war am 25. August der Landesherrn Wabner Wabner aus Kuppenheim wegen Uebertretung der Gewerbeordnung zu einer Geldstrafe von 20 Mark verurteilt worden. Wegen dieser Entscheidung wurde der Angeklagte Berufung ein, die heute zu seiner Freisprechung führte.

Gegen ein Urteil des Schöffengerichts Mastatt, das gegen ihn wegen Vergehens gegen das Waidengesetz ausgesprochen wurde, hat der Angeklagte Wabner Wabner Berufung eingelegt, die heute in der Strafkammer. Er hatte damit jedoch keinen Erfolg, denn diese verwarf seine Berufung.

Angeklagt wegen Gotteslästerung war der 39 Jahre alte Meister Wilhelm W. o. l. aus Unterörschingen. Er wurde zur Zeit bestraft, daß er sich am 23. August, nachmittags gegen 6 Uhr, in der Schwanenwirtschaft zu Unterörschingen in Gegenwart mehrerer Gäste sich durch verschiedene Verhöhnungen eines Bergens im Sinne des § 106 M. St. G. B. schuldig gemacht hat. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 1 Woche Gefängnis.

Wen der Anklage wegen Erpressungsversuchs und Uebertretung wurde der Holzhauser Gottlieb Jakob W. l. f. c. zu 200 Mark freigesprochen.

Die Anklage gegen den Maurermeister Wilhelm Ziegler, den Maurerpolier Joseph Ziegler, den Maurer Joseph Ziegler, den Maurer Wilhelm Ziegler und den Maurer August Weber aus Wilsbach wegen Hausfriedensbruch kam nicht zur Verhandlung.

Am Abend des 19. Okt. um 6 Uhr ereignete sich bei dem der Bahnarbeiter Jozas Steiner aus Wilsbach ein Verbrechen, das schwerer verurteilt wurde, daß er noch in der Nacht um halb 11 Uhr im Spital zu Ettlingen starb. An dem genannten Abend wurden im Bahnhof Wilsbach Mangenermann vorgenommen, die der Wilsbacher Joseph Wilsbacher W. l. f. c. aus Wilsbach, als damaliger stellvertretender Stationsaufseher zu Leiten hatte. Müller bediente sich des Wilsbacher einen Personenwagen; dabei unterließ es, den abgehenden Wagen rechtzeitig vor dem Erreichen des Wilsbacher zwischen den Gleisen 1 und 2 zu besetzen, was zur Folge hatte, daß es zu einem Zusammenstoß zwischen der auf dem Gleise fahrenden Lokomotive und dem Personenwagen kam und der auf dem Wilsbacher der Wilsbacher fahrende Bahnarbeiter Steiner dem Verbrechen der Unglücksfall war leblich durch das dem Dienstverbrechen zuwiderlaufende Verhalten des Müller herbeigeführt worden. Die Großh. Staatsanwaltschaft erob deshalb

gen ihn Anklage wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports. Müller erhielt 6 Wochen Gefängnis.

Die Verurteilung des Schuhmachers Eduard Göttinger aus Wiesental, den das Schöffengericht Ettlingen wegen Diebstahls von 4 Wochen Haft und zur Überweisung an die Landespolizeidirektion verurteilt hatte, wurde als unbedeutend verworfen.

In der Wohnung des Metzgermeisters E. Stein in Ettlingen wurde am Nachmittag des 3. September ein Schwanz erbeutet und daraus der Geldbetrag von 130 M. entnommen. Den Diebstahl hatte der bei Stein bedienstete Metzger Leopold Weichner in der Nacht vom 2. auf den 3. September begangen. Das Geld hatte er auf seiner kurzen Reise verbraucht. Gegen den Angeklagten, der ein rückfälliger Dieb ist, wurde auf eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten erkannt.

Das Schöffengericht Ettlingen vom 17. Oktober. Vorheriger Oberamtsrichter Dr. Schürer. Wegen Körperverletzung erbielten: Hausbesitzer G. Seig aus Schwabmühlbach und Kammerer C. Kammann hier je 4 Wochen Gefängnis; Hausbesitzer M. Weinstein hier 2 Wochen Gefängnis; Monteur P. Herth hier 20 M. Geldstrafe; Tagelöhner W. Böck aus Weingarten 3 Monate Gefängnis; Schlosser A. Leide aus Weingarten 2 Monate Gefängnis; Schlosser A. Gabel hier 4 Wochen Gefängnis. — Es wurden ferner verurteilt wegen Unterdrückung: Tagelöhner P. Reiter hier zu 10 Tagen Gefängnis; Metzger L. Heinele aus Schwabmühlbach zu 3 Wochen Gefängnis; Bäckermeister O. Bauer aus Weierheim zu 3 Wochen Gefängnis; Dienstmagd Marie Stäger aus Weierheim zu 4 Wochen Gefängnis; Tagelöhner Fr. Bollmer hier zu 6 Wochen Gefängnis. — Das Gericht erließ des weiteren folgende Urteile: Studenten A. Zwickel und G. Weitz hier je 1 Woche Gefängnis und 5 M. Strafe und Student G. Rohrer hier 1 Woche Gefängnis wegen Nahrungsmittelverletzung und Widerstands; Kaufmann A. Berger aus Weierheim wegen Diebstahls 1 Monat Gefängnis; Metzger M. Huch hier wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses 3 Wochen Gefängnis; Dentist J. Göttsch aus Weierheim 1. Destr. wegen Betrugs 3 Monate Gefängnis; Johann Kuffel aus Donauweiskirchen wegen Betrugs 2 Wochen Gefängnis; Schüttenader S. Weisler hier wegen Verleumdung 1 Woche Gefängnis; Georg Köhler aus Krahlstein wegen Sachbeschädigung 8 Wochen Gefängnis; Dienstmagd Katharina Trabel aus Weierheim wegen Diebstahls 2 Tage Gefängnis; Handelsmann A. Bär hier 50 M. Geldstrafe und dessen Ehefrau 25 M. Geldstrafe wegen Lebensmittelverletzung; Möbeltransporteur G. Neumann aus Griesheim wegen Hausfriedensbruchs und Betrugs 8 Wochen Gefängnis; Student O. Gehner hier wegen Nahrungsmittelverletzung und Verleumdung 50 M. Geldstrafe; Tagelöhner J. Falsch hier und Ludwig Eiter hier je 4 Wochen Gefängnis wegen Hausfriedensbruchs; Weinbändler G. Schueber hier wegen Verleumdung und Verletzung 120 M. Geldstrafe.

Offenburg, 19. Okt. Vor dem hiesigen Schöffenrichtergesamtheit am 18. Oktober die Anklage gegen den Buchbinder Josef Seger von Junshofen wegen Verletzung des Hausfriedens.

Offenburg, 19. Okt. Der Wäldermeister Karl Biele aus Weier im Breisgau, welcher in der Nacht vom 26. zum 27. Dezember 1899 seine Frau erlöste und unter das Eis des Speerwaldflusses versenkt hatte, wurde heute wegen Totschlags zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Vermisste Nachrichten.

Hd. Wiesbaden, 17. Okt. Auf der Gießhölzlerstraße hoffnungsvolle in Rieder-Germoldsdorf wurden zwei Häuser durch herabstürzende Balkenmassen zerstört. — Im Verlaufe eines Streites hat der Gerubearbeiter Robert Hausleiter in Gaborge O. S. seinen Bruder durch einen Pfeil durch das Herz getötet. — In Rieder-Germoldsdorf O. S. wurde nach der Reichstagswahl der nationalliberale Kandidat Seip von politischen Anhängern mit Gewalt. Die meisten blieben unbelannt. Das Schöffengericht zu Offenburg hat am 17. Oktober einen Metzgermeister zu 20 M., und einen Schneider zu 40 M. Geldstrafe wegen gemeinschaftlich begangener Körperverletzung. Seip legte gegen das Urteil Berufung ein.

Dresden, 17. Okt. Im 100 Kilometer-Madrennen am letzten Mittwoch führte Örnemann Berlin und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung und Bruch des Halses zu. In diesen Verletzungen ist er Abends im Krankenhaus gestorben. Örnemann hat die Zwanzig nur wenig überlebt. Im vergangenen Jahre hatte er am 22. Juni die Welt der Amateure-Reitmeisterschaft erobert. Dann trat er, müde geworden, als Profifahrer in die Reihen von Ritt und Gewiss. Die ersten Anläufe gaben zu großen Hoffnungen Anlass, aber der müde Fahrer, der mitunter im Rennen nervös wurde, war vom Reck verflügt. Am 6. September im Zweifeln, ob er den Preisfahren Goldpokal, war er kurz vor der ersten Stunde, dicht hinter Kubi an der Lauer liegend, gegen Dickmanns Motor gerannt und wurde blutgeschunden von der Bahn gestürzt. Nach der Lauer liegend, gegen Dickmanns Motor gerannt und wurde blutgeschunden von der Bahn gestürzt. Nach der Lauer liegend, gegen Dickmanns Motor gerannt und wurde blutgeschunden von der Bahn gestürzt.

Hd. Wiesbaden, 17. Okt. Heute morgen wurde das Reiner-Gepaar Pohl erschossen in seiner Wohnung aufgefunden. Ansehend hat Pohl zuerst seine Frau und dann sich selbst erschossen. Pohl war 24, die Frau 23 Jahre alt.

Hd. Wien, 17. Okt. Ueber das Vermögen des Grafen Rudolf Ruzsky wurde Konkurs verhängt.

Vudapest, 17. Okt. Der Exerzier-Steuerbeamte Viktor Kiss, der vor einigen Wochen den Polizeipräsidenten Stefan, der ihn verhaften wollte, erschoss und dann einen Selbstmord beging, hatte auch einen Komplizen, den Steuerbeamten Margocsy. Dieser war nach den erwähnten Vorfällen aus Exerzier verschwunden und man hatte keine Spur von ihm. Als einziger Anhaltspunkt, der gegen die Verhaftung führen konnte, diente der Polizeidiener die Nachricht, daß er seiner Geliebten, einer in Exerzier wohnenden Hotelkellnerin, den Auftrag gegeben hatte, ihm unter der Adresse „Süßes Kind“ nach Vudapest einen postlagernden Brief zukommen zu lassen und ihm mitzuteilen, wann er in Vudapest eintrafen werde. Dieser Brief wurde bei der Hauptpost nicht besorgen. Die Polizei banderte nun eine Kiste an. Sie ließ nämlich in ein Vudapester Blatt eine kleine Annonce einlegen, die unter der Adresse „Süßes Kind“ lautete: „Ich komme heute Abend 10 Uhr, erwarte mich auf dem Bahnhofsplatz.“ Unterzeichnet mit „Süßes Kind“ ging tatsächlich in die Falle. Er erschien zu der angegebenen Zeit auf dem Bahnhofsplatz, um das „Süßes Kind“ zu erwarten. Zufällig warteten auf ihn nur die aus Exerzier gelommenen Polizeibeamten, die ihn sofort verhafteten.

Hd. Lemgo, 17. Okt. Infolge der geringen Demonstrationen gegen den Rektor der Universität wurden 7 ruthenische Studenten relegiert und 3 andere disziplinarisch bestraft.

Hd. Paris, 18. Okt. In Nantes herrscht große Verärgerung wegen des Ausbleibens des Kopenhagener Dampfers Orne, der seit 14 Tagen von England unterwegs vermisst ist. Man befürchtet, daß er mit seiner 14 Mann betragenden Besatzung untergegangen ist.

Hd. St. Petersburg, 16. Okt. In vergangener Nacht wurde zwischen Dinaburg und Wessau der Personenzug Wladimir-St. Petersburg von Räubern überfallen. 10 Räuber sprangen während der Fahrt auf einen Gepäckwagen, festsetzten die Woffschaffner, plünderten den Gepäckwagen, verwarbten die Kasse und flüchteten wieder in den Wald.

Hd. Reichenh. 17. Okt. Hier traf der Pionierführer Domie, der Gründer der Pionier, mit 400 seiner Anhänger ein. Domie, der sich für den zur Erde zurückgekehrten Propheten Elias ausgibt, will die Bewohner Reichenhofs vom Bösen zum Guten bekehren.

Getränkte Öffnung. Ein Gasthofbesitzer in Sögel bei Bittau veröffentlicht in den Bittauer Zeitungen folgende Erklärung: „Vor der Reichstagswahl wurde mir von den Mitgliedern des Textilarbeiterverbandes versprochen, meine mißliche Lage zu verbessern, wenn ich ihnen meinen Saal zur Verfügung gäbe zur Abhaltung von Volksversammlungen für eine geringe Entschädigung. Leider bin ich sehr getäuscht worden, lege mich daher veranlaßt, mein Versprechen hierdurch öffentlich zurückzuziehen. Werde, wie zuvor, auch in Zukunft als vaterländischer Patriot seit 1865 und Veteran bleiben bis an mein Ende. Dies zur gefl. Kenntnisnahme. Hermann Naumann, Gastwirt in Sögel.“

Auswärtige Todesfälle.

Reustadt: Alfred Einwächter, Groß-Bezirksleiter, 37 J. — Freiburg: Wangartha Koch geb. Tomackewski, 25 J.; Lambert Eder, Kaufmann, 85 J.; Robert Jonny, Architekt, 59 J. — Fähringen: Joseph Maurer, 60 J. — Gerhart: Albert Schmidt, Gastwirt zum „Freihof“. — Oberharmersbach: August Schneider, Privatier, 59 J. — Giersheim: Peter Josef Krug, 77 J.

Witterung am Sonntag den 18. Oktober 1903.

Homburg und Reichenhoffer (Donau) trüb; Winter ziemlich heiter; Regen vormittags; Regen; Eismünde, Bresslau und Chemnitz anhaltend Regen; München nachts Regen. **Wetternachrichten aus dem Süden** vom 18. Oktober vormittags 7 Uhr. Triest wolkenlos 9 Grad, Riga wolkenlos 12 Grad, Florenz wolkenlos 7 Grad, Rom heiter 7 Grad.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrog. vom 19. Oktober 1903.

Während Depressionen über dem Nordwesten und Südwesten Europas liegen, zieht sich von Skandinavien aus ein breiter Band hoher Drucks über Deutschland und Frankreich hinweg nach der kalten Halbkugel. In Deutschland war das Wetter am Morgen noch meist trüb, kühl und regnerisch; nur im Westen hat es heiterer aufgeklart. Weniger bewölkt oder neblig und kühler Wetter ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Abol.	Feucht.	Wind	Nul.
Oktober.	mm	in C.	Reaumur.	in pS.		
18. Nacht 9 U.	752.4	6.9	6.9	98	W	bedekt
19. Morgs. 7 U.	754.8	7.2	6.9	91	W	bb. Bk.
19. Mitt. 2 U.	755.8	10.8	6.5	68	SW	bedekt

hohe Temperatur am 18. Okt.: 10.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6.8. Niederschlagsmenge des 18. Okt.: 0.6 mm.

Wassermessung des Rheins

Waldsruh, 19. Okt. Morgens 7 Uhr 2.64 m, steigt. Sauterstein, 19. Okt. Morgens 6 Uhr 2.17 m, steigt. Rehl, 19. Okt. Morgens 6 Uhr 2.61 m, steigt.

Dringende Bitte um Hilfe!

Die Gemeinde Rechenweg ist am 8. d. Mts. durch eine furchtbare Feuersbrunst heimgesucht worden. Um 1/4 11 Uhr mittags brach das Feuer in einem Wohnhause auf bis jetzt noch unangeführte Weise aus. Wie entsetzliche Geistesgegenwart sprang es von Haus zu Haus. In etwa zwei Stunden waren 15 Wohnhäuser nebst Nebengebäuden ein Raub der Flammen. Da ein Teil der männlichen Bevölkerung in Schönauf dem Markt war und das dürre Holz der meist mit Stroh und Schindeln gedeckten und mit Heu gefüllten Anwesen eine ungeheure Hitze verbreitete, so konnten die Familien nur ihr Vieh und wenig Hausgeräte retten. Untertun haben die Abgebrannten und ihr Vieh vorläufig in der eigenen Gemeinde und in Nachbargemeinden gefunden. Aber Unterstützung, nicht nur mit Geld, sondern auch mit Kleidungsstücken, Leib- und Bettwäsche, Betten, Haushaltungsgeräten und Nahrungsmitteln ist dringend notwendig. Unter diesen Verhältnissen wird wir dringend, auswärts Hilfe zu suchen.

Wir tun dies im Vertrauen darauf, daß die wertvolle Nächstenliebe in unserm Volk und Land noch lebendig ist.

Gaben nehmen an das Bürgermeistertum und das Pfarramt Rechenweg, sowie der Frauerverein Schönauf im Waisenhaus.

Rechenweg, den 9. Oktober 1903.
gez. Böh, Bürgermeister. gez. F. Hofmann, Pfarrer.

Die Ernährungs-Hygiene und der Kaffee. Was das Volk täglich genießt, ist von entscheidender Bedeutung für seinen Gesundheitszustand, für seine Lebenskraft, für sein körperliches und geistiges Wohlbefinden. In dieser wichtigen Angelegenheit beugen sich die Fortschritte der modernen Wissenschaft und der gesunde Verstand, das natürliche Gefühl des schicklichen Mannes. Deshalb macht sich neuerdings eine immer mächtigere Bewegung in allen Schichten der Bevölkerung geltend gegen die auf die Dauer der Gesundheit nicht zureichenden Genussmittel, deren Leber nur allzu verbreitert und eingekerkertet Verbrauchs durch die ungeliebte, überfeinerte Kultur unserer Zeit bedingt und gefördert wird. Deshalb erklärt man dem Kaffee, dem Thee und bis zu einem gewissen Grade auch dem Kakao den Krieg. Immer mehr Stimmen werden laut, die dem gefunden und kräftigen, aus unteren heimischen Getreide bereiteten Malzsaft, namentlich wie er in der ausgezeichneten Form von Statteiner's Malzsaft aus dem Markt kommt, beifügen das Wort reden und ihn wegen seiner natürlichen, vollständig unerschöpflichen und angenehmen Eigenschaften zum allgemeinen Volksgetränk erheben wissen möchten. Es ist in der Tat auch überaus leicht, wenn man erst einmal einen Versuch damit gemacht hat.

Engros, Julius Strauß, Karlsruhe. En détail.

Abteilung: Modewaren.

Kaiserstr. 143, nächst dem Marktplatz. — Telefon 372.

Bedeutendste Spezialgeschäft in Bekleidungs-, aller Arten Bekleidungs-, Pelzwaren-, Spitzen-, Kröpfen-, Weißwaren-, Handarbeiten, Gravuren, Fräsen, Nähmaschinen. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Sidenstoffe

Süd. Mohlen, Wollwaren, Paris

von 75 Pfg. pro Meter an. Muster portofrei.

Deutschlands größtes Spezialgeschäft

NICHOLS & Co BERLIN SW. 19

Leipzigstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.

Regio-Fabrik in Oranienburg

Karlsruher Möbelhalle

Karl Epple, 23 Kaiserstraße 23

empfiehlt sich zur Lieferung

Kompletter Schlaf-, Wohn-, Speise-, Fremdenzimmer und Salons, sowie einzelner Holz- oder Polstermöbel, Betten, Spiegel und Bilder, Stühle, Luxus- und Küchenmöbel, Figuren etc. Kinder- und Sportwagen, englischer Schlafzimmers von Mk. 298.— an. Alles unter weitgehendster Garantie bei anerkannt billigsten Preisen.

Auszug:			
	von Mk.	12.— an	Schreibtische
Bettstätten	„	6.—	„
Nachtschisch	„	16.—	„
Washkommode	„	20.—	„
Kommode	„	15.—	„
Schränke	„	28.—	„
Vertikows	„	30.—	„
Sofas	„	2.50	„
Stühle	„	28.—	„
Flurhändler, sitzen	„	28.—	„

Schreibtische von Mk. 28.— an
Tische „ 5.50 „
Auszugstische „ 28.— „
Salontische „ 18.— „
Sofas „ 110.— „
Bilder „ 1.90 „
Kinderbettstellen „ 10.— „
Kinderwagen „ 12.— „
Sportwagen „ 4.50 „

Karlsruher Colosseum.

Täglich Theater Variété.

Anfang 8 Uhr. Kassen-Öffnung 7 Uhr.

Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.

Anfang 4 und 8 Uhr. — Alle 14 Tage neues Programm.

Eigenschaftsverkäufe in Karlsruhe im Monat August 1903, soweit nicht seitens der Beteiligten auf Veröffentlichung verzichtet wurde.

Verkäufer.	Käufer.	Kaufgegenstand.	Preis.
Burz, Hermann, Konditor	Schwarz, Franz Otto, Fabrikant, u. Ehefr. Marie Luise geb. Martin	Haus Kaiserstraße 225	14000.—
Wiedermann, Robert, Kaufmanns Ehefrau und Gen.	Rupp, A., Schuhmacher, u. Ehefr. Luise geb. Schilling. Miteigent. 1/2	Haus Akademiestraße 37	51700.—
Grimmer, Daniel, Schlosser	Grimmer, Wilh., August, Selene, Johanna, u. Friedr. Hans, Wilhelm, August, Miteigent. je 1/4	Haus Schepfstraße 57	50000.—
Reinig, Karl, Subdirektor	Jauch, Aug., Oberrechnungsr., u. Ehefr. Wilhelmine geb. Braun	Haus Donglasstraße 2	44000.—
Bollmer, Christine Barbara	Rittmann, Friedr., Kälbermeisters Ehef., u. Wader, Joh., Kälberm. Eheleute. Miteigentum je 1/2	9 a 61 qm Acker im Gevann Fuchsacker	900.—
Dr. Doll, Max, Obergemeister	Meier, Hugo, Privatier, u. Ehefrau Julie geb. Ulrich	Haus Hirschstraße 3a	41500.—
Meinger, Ludwig, Zimmermeister	Maier, Franz, Genbarm, u. Ehefrau Rosa geb. Emmerich	3 a 61 qm Bauplatz Ecke Doehf- und Moonstraße	14440.—
Wenner, August, Wirts Eheleute	Gesellschaft f. Brauerei, Spiritus- und Brechelenfabrikation vormals G. Sinner	Haus Rheinstraße 30	98500.— m. Invent.
Schulz, Karl Leonhard, Schmieds Witwe	Wagner, Friedr., Bädermeister, und Ehefrau Rosa geb. Voigt	Haus Karlstraße 45	32800.—
Damm, Stefan, Badeführers Eheleute	Wiesler, Max, Bauführer, und Ehefrau Ernestine geb. Kellan	Haus Jähringerstraße 55	33212.—
Stadtgemeinde Karlsruhe Dieselbe	Nordau, Wilh., Chef-Redakteur, Gerhard, Aug., Maurer. Miteigent. 1/2	6 qm Gelände an der Sophienstraße 2 qm Gelände an der Rintheimerstraße	240.— 36.—
Dieselbe	Karlsruhe Magdalena geb. Höglgr. St. Domänenrat	4 a 27 qm Gelände an der Dorf- und Uhlendstraße	Kauf u. Tausch
Gr. Domänenrat	Stadtgemeinde Karlsruhe	2 a 80 qm Gelände zur Uhlendstraße	12000.—
Strehbauer, Karl, Baumeister	Waser, Ferdinand, Architekt's Ehef., u. Huband, Alfred, Dekorationsmaler. Miteigentum je 1/2	3 a 79 qm Bauplatz an der Kriegstraße	
Karlsruher Terraingesellschaft, A.-G.	Gr. Domänenrat	11 a 55 qm Baugelände an der Kriegstraße	
Dieselbe	Dieselbe	7 a 07 qm Baugelände an der Weinbrenner- und Metzgerstraße	
Gr. Domänenrat	Karlsruher Terraingesellschaft, A.-G.	13 a 86 qm Baugelände an der Eisenloher, Metzgers und Viehlingerstraße	
Dieselbe	Dieselbe	8 a 62 qm Baugelände an der Dunsen-, Hübsch- und Kriegstraße	
Stelberger, Karl, Kaminfeger	Noth, Franz, Privatier, und Ehefrau Julie geb. Graßer	Haus Kronenstraße 17a	110000.—
Witte	Schwarz, Hermann, Baumeister, u. Ehefrau Marie geb. Schöner	33 a Gelände an der Beiertheimer Allee	180000.—
Malschmiedengesellschaft Karlsruhe, A.-G.	Nagel, Jakob Friedr., Baumeister, u. Ehefr. Karoline geb. Ulrich	3 a 51 qm Bauplatz an der Eisenloherstraße	10000.—
Sezauer, Heinrich, Architekt			

Eigenschaftsverkäufe in Karlsruhe im Monat September 1903.

Ruhn, Karl, Privatiers Eheleute	Noth, Franz, Christian jr., Maurer, u. Ehefr. Karoline geb. Schöner	3 a 13 qm Bauplatz an der Gutenbergsstraße	16000.—
Dieselben	Böhlinger, Wilh., Malzmeister, und Ehefrau Karoline geb. Hamm	3 a 12 qm Bauplatz an der Gutenbergsstraße	16000.—
Held, Heinrich, Wechnermeisters Eheleute	Stadtmüller, Paul, Spinnmeister, und Ehefrau Elise geb. Götting	6 a 90 qm Bauplatz an der Eisenloherstraße	13000.—
Trantramm, Theodor, Architekt	Sandrow, Friedrich, Schlosser, u. Ehefrau Anna geb. Grottel	Haus Brauerstraße 3	56550.—
Schwab, Johann, Wagnermeisters Eheleute	Schwarz, Adam, Baumeister, u. Ehefr. Wilh., Metzgers u. Wirts Witwe. Miteigentum je 1/2	Haus Moonstraße 17	82000.— u. 500 M. Invent.
Dahler, Wilhelm, Zimmermeister	Kontumakasse des Bürgermeisters Fr. W. Bahler in Teufelsknecht	Haus Goethestraße 49	35000.—
Ruhn, Jakob, Schneidermeisters Eheleute	Maier, Albert, Kaufmann	3 a 16 qm Bauplatz an der Draufstraße	14000.—
Stäger, Johann, Architekt's Witwe und Kinder	Schneider, L., Dekorationsm., u. Ehefr. Emma geb. Speck. M. 1/2	Haus Karlstraße 76	64000.—
Stöber, Wilhelm, Maurermeister	Behne, Dell., Malerm. Ehef., u. Johanne, Wilh., Malerm. Ehef. Miteigentum je 1/2	5 a 61 qm Bauplatz an der Hirschstraße	17500.—
Gloster, Karl, Kaufmanns Witwe	Privatpargengesellschaft in Karlsruhe Pfeiler, Veruh, Maurermeister, u. Ehefrau Auguste geb. Werner	Haus Karlstraße 40	65000.—
Gr. Pfarrei Mühlburg	Schreiber, Wilh., Bädermeister, u. Ehefrau Anna geb. Götting	4 a 24 qm Bauplatz an der Gläumerstraße	5700.—
Dieselbe	Winnweiler, Georg Karl, Kaufm., u. Ehefrau Ida geb. Huber	3 a 41 qm Gelände hinter Lindenplatz 4	1364.—
Striebel, Karl, Steinbauermeisters Eheleute	Striebel, Karl, Steinbauermeister, u. Ehefr. Karoline geb. Köffel	Haus Gläumerstraße 14	50000.—
Winnweiler, Georg Karl, Kaufmanns Eheleute	Trant, Heinrich, Metzger, u. Rosa Knopf. Miteigentum je 1/2	2 a 50 qm Bauplatz an der Seubertstraße	Tausch
Dieselben	Nachbauer, August, Bermeister	2 a 35 qm Bauplatz ebenda	54000.—
Emmerich, Friedrich, Viehhändler	Gans, Rich. jr., Bildhauerhändler	Haus Waldhornstraße 47	54000.—
Heger, Heinrich, Malermeister	Ruhn, Leon, Wechnermeister	Haus Kriegstraße 180	41500.—
Gau, Albert, Reitlehrer		Haus Kriegstraße 118	80500.—
Wailer, Albert, Kaufmann		3 a 16 qm Bauplatz an der Draufstraße	15000.—
Reinhardt, Reinhard, Maurermeister	Süder, Karl, Eisenbahnschaffner, u. Ehefr. Wilhelmine geb. Weiß	Haus Scherzstraße 4	38500.—
Kaiser, Bernhard, Kaufmann	Kaiser, Fr. Joh., Kaufm., u. Ehefr. Franz geb. Dietrich. Miteigent. je 1/2	Haus Karl-Wilhelmstraße 30	82000.—
Launermilch, Wilh., Hofattlers Ehef.	Freiburger, August, Glaser's Ehefrau Karoline geb. Weder	Haus Ritterstraße 3	130000.—
Stöber, Wilhelm, Maurermeister	Böllmer, Wilhelm, Tapezier	5 a 88 qm Bauplatz an der Seubertstraße	16000.—
Pallmer, Ludwig, Privatier	Pallmer, Ludwig, Privatier, u. Ehefrau Karoline geb. Steinmann	Haus Hirschstraße 89	Tausch
Pallmer, Wilhelm, Tapezier	Krug, Karl F. J., Schlossermeister, u. Ehefrau Julie geb. Baum	Haus Klumpenstraße 38	14814.—
Hildebrand, Hermann, Banddirektor	Krug, Michael, Privatier, und Ehefrau Elise geb. Arnold	2 a 21 qm Bauplatz an der Schönfeldstraße	10914.—
Schöner, Hermann, Metzgers Ehefrau		Haus Dorfstraße 1	51550.— m. Invent.

Stellenbelegung.

In unserem Betriebe kommt eine neue **Kontrollenrstellc** zur Befetzung. Bewerber müssen gedient und sich tadellos geführt haben. Es erhalten solche, welche im Straßenbahn-Fahrdienst bereits tätig gewesen sind, den Vorzug. Die Stelle wird voraussichtlich in Abtheilung E. des Gehaltstafels eingereicht. (Anfangsgehalt M. 1500.—, Höchstgehalt M. 2500.—.) Bewerbungen sind schriftlich bis zum 26. Oktober 1903 unter Einreichung von Lebenslauf und Zeugnissen bei uns einzureichen. Karlsruhe, den 16. Oktober 1903. Die Betriebsdirektion der städt. Straßenbahn Karlsruhe.

Eheringe, Paten-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke

in reichster Auswahl bei billigster Berechnung. **M. Friederich & Cie., Hofjuweliere, Karlsruhe, Kaiserstrasse 92, Bruchsal, Kaiserstrasse 32.**

Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 4, Telefon 1711



Flügel und Pianinos

der weltberühmten Firmen **Bechstein, Blüthner, Steinweg Nachf., Steinway & Sons, Ibach, Kaim, Kaps** im Preise von 775 bis 1700 M. und höher; ganz hervorragend gediegene **Mittelfabrikate** im Preise von 550 bis 680 M., ferner dauerhafte **Studier-Pianinos** — auch zur Ausübung einfacher Hausmusik sehr geeignet für 450 bis 520 M., in grossartiger, unübertroffener Auswahl.

Ewiglicht-Oel, garantiert rein, mit Gullon'schen Patents Lampen Nr. 0-1 brennend, neueste Einrichtung dazu, per Liter 90 Pfennig, Neuen Leuchtwerk.

Spezialität in Weibrand, in hochfeiner Mischung, pro Pfd. M. 2.50. **Prekohlstein,** 100 Stück zu M. 3.—. **Jenaische und Referenzen,** nebst reichhaltigem Katalog stehen zu Diensten. **Wiesbad.**

Franz v. Molitor, Buch- und Devotionalienhandlung. Geschäft gegründet im Jahre 1887.

Gut und billig kauft man in der **Schützenstrasse 46:**

Kragen, Kravatten, Hosenträger, Hemden, Halbflanelle, Strickwolle, Korsetten, Schürzenreste, Altarkerzen, Wachsstöcke, Rosenkränze.

Fischweine im Faß:

Fischweine von 40 Pf. Rotweine von 50 Pf. per Liter bis zu den feinsten Qualitäten, sowie in- u. ausländische Flaschenweine, Schaumweine und feine Siquente in allen Preislagen empfiehlt

Julius Hoek, Kriegstrasse 6 u. Waldstrasse 41, Ecke Kaiserstrasse. Telefon 74. Man verlange Proben und Preisliste.

Geschäfts-Empfehlung.

Echtes Landbrot 32 Pfg., Kornbrot 34 Pfg., Kartoffelbrot 10 und 20 Pfg., feinstes weisses Stimmelmehl 10 und 20 Pfg., sowie jeden Tag **frische Fäulenreizen** sind in bekannt guter Ware zu haben bei **J. Rabold, Marienstrasse 31.**

J. A. Krebs, Bankgeschäft, Freiburg i. B.

An- und Verkauf von Werthpapieren sowie Einzug von Treffern. Conlaenteste Ausführung von Börsenordres an allen deutschen und auswärtigen Börsen. Spesenfreie Einlösung von Coupons unter gleichzeitiger Controle der Verloosungen. Discontirung und Incasso von Wechseln und Checks auf Deutschland und das Ausland. Ausstellung von Wechseln, Checks und Reiscrcditbriefen auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes. Einzug von Guthaben im Ausland. Anzahlungen nach Amerika. Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung. Eröffnung provisionsfreier Checkrechnungen. Annahme von Depositengeldern. Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren in feuerfestem Gewölbe unter Versicherung der hinterlegten Werthe gegen Einbruchsdiebstahl. Vermietung einzelner unter Mitverschluss des Miethers stehender Stahl-Schrankschächer (Safes).

Fröbelscher Kindergarten der Neu-Oststadt, Ludwig-Wilhelmstrasse 15.

Dieselbst finden Kinder Aufnahme im Alter von 3 bis 5 Jahren. Anmeldungen werden von der Vorsteherin Frä. M. Schneider täglich, mit Ausnahme des Mittwochs, von 9-12 und von 2-4 Uhr entgegengenommen.

Aparte Neuheiten Alle Preislagen — Grösste Auswahl in **Kinder-Hüten** und **Kinder-Mützen** **Wilhelm Zeumer** 127 Kaiserstrasse 127.

En gros. Export. En détail. W. Eims Nachfolger, Karlsruhe (Zuhaber: Oskar Friedle),

Grossherzog. Hoflieferant. empfiehlt billigt präparirte Palmen, Vasenbouquets blühende Pflanzen, Dekorationszweige von Früchten und Blumen, Brankränze, Brautbouquets, Brantschleier, Hut- und Ball-Garnituren, Körbchen und Jardinières werden zum Füllen angenommen. **Versandige Ausstellung in Perl-, Blech- und Blätter-Grabkränzen** in beiden Gaden Adlerstrasse 7. zwischen Kaiserstrasse und Schloßplatz. Telefon 1486.

Spiegel in grösster Auswahl, beste Qualität zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt **A. Jägel,** Ecke Kreuz- und Markgrafenstrasse 38.

38 Läden. 400 Angestellte. **Färberei** und chemische Waschanstalt **Gd. Pruntz.** 65 Kaiserstrasse 65, 193 Kaiserstrasse 193, 245 Kaiserstrasse 245, 10 Erbprinzenstrasse 10, 8 Schützenstrasse 8. **Fabrik: Ettlingerstrasse 65. — Telefon Nr. 63.** Tadellose Ausführung. Prompte Bedienung.

Gänselebern werden fortwährend angekauft (früher Kreuzstrasse 10), jetzt **Bähringerstrasse 88, nächst dem Marktplatz.**

Freiburger Münsterbau-Lose zur Wiederherstellung des Münsters **Ziehung vom 9. bis 12. Dezember d. J.** à M. 3.30, auswärts M. 3.50 franko, zu haben bei der **Expedition des „Badischen Beobachters“, Karlsruhe, Adlerstrasse 42.**

Kneippische Wasserheilanstalt Jordanbad bei Biberach (Württbg.) ist das ganze Jahr geöffnet und besucht. **Badeverwaltung.**

Aktien-Gesellschaft „Kathol. Vereinshaus Freiburg i. B.“ liefert **naturreine Weiss- u. Rotweine, Messweine, feine Flaschenweine, sowie Champagner** in jeder Preislage. Als Spezialität führen wir: **Velletri-Rotwein** garantiert echter, unverschnittener Originalwein und reiner Traubensaft **vorzügliche Qualität** und ein ärztlich anerkanntes Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke. Wirkt wegen geringem Gerbsäure-Gehalt **nicht leicht verstopfend, unbeschadet günstiger Wirkung bei Diarrhöen.** **Velletri** erwies sich nach 10jähr. Aufbewahrung in Flaschen noch kräftiger und lieblicher als zuvor. **Velletri kostet** in Gebinden von 30 Liter an Mk. 0,85 per Liter, unter 30 „ 0,90 „ 1/4 Ltr.-Flaschen incl. Glas etc Mk. 1. p. Flasche. **Bestellungen auf Fass- und Flaschenweine** nimmt entgegen **die Verwaltung Bernhardstrasse 10.** Fässer von 20 Liter an werden leihweise abgegeben.

Eine hoch angesehene, sehr leistungsfähige jüdische Versicherungs-Gesellschaft sucht für Karlsruhe einen Platzvertreter gegen hohe Provision, event. auch Diäten. **Offerten unter Nr. 321 an die Expedition ds. Blattes.**

Herbit- u. Winter- Paletots in allen modernen Façons und Stoff-Arten im Preise von M. 18.— bis M. 75.— **Beste deutsche Konfektion, auf Koffhaar gearbeitet.** — Unübertroffene Auswahl am Platz — **Ad. Stein** Kaiserstrasse 74. **Man beachte gefälligst meine Schaufenster.**

Katholischer Arbeiterverein Karlsruhe. Am Sonntag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr, findet im unteren Saale des Café Nowack eine **außerordentliche Generalversammlung** statt behufs Beratung und Beschlußfassung über die Umwandlung unserer Sterbekasse in eine Bezirks-Kassette. Die Vereinsmitglieder werden zu vollzähligem Erscheinen eingeladen. **Der Vorstand.**

DIE WEIT **kostet nur 15 Pfennig das Heft.** **Erscheint jeden Sonntag.** **Verlag der Germania, Berlin C., Stralauer Straße 25.**

Villinger, Wiener

und **Frankf. Bratwürste,** täglich frisch, empfehlen **Gebrüder Hensel,** Großh. Hoflieferanten, **Karlsruhe in Baden.**

Flügel, stark gebaut und vollständig für Virtuosität oder Vereine geeignet. Preis wegen Platzmangel zu verkaufen. Preis 120 Mark. Desgleichen ein großer **Reclinerpult,** solid aus Eichenholz gearbeitet, zum Preis von 40 Mark. Näheres durch **Frau Hemmerle Witwe, Hotel Kaiserhof, Wiesbad.**

Wiener Mode mit der Unterhaltungsbeilage **„Im Boudoir.“** Jährlich 24 reich illustrierte Hefen mit 48 farbigen Modebildern, über 2000 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen. **Vierteiljährlich: M. 3.— = M. 2.50.** **Gratisbeilagen:** **„Wiener Kinder-Mode“** mit dem Weibliche: **„Für die Kinderstube“** **Schnitte nach Maß.** Als Begünstigung von besondern Werte liefert die „Wiener Mode“ ihren Abonnentinnen Schnitt nach Maß für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl lediglich gegen Ertrag der Hefen von 30 S. = 30 Pf. unter Garantie für tadelloses Passen. Die Anfertigung jedes Toilettekleides wird dadurch jeder Dame leicht gemacht. **Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag der „Wiener Mode“, Wien VI/2, unter Beifügung des Abonnementsbetrages entgegen.**

Karmeliten-Geist vom Kloster in Heugersburg empfiehlt **L. Dörflinger, Waldstraße 45.**

Nähmaschinen werden gründlich repariert und repariert, nach Wunsch in oder außer dem Hause von **H. Föderer, Herrenstraße 25, Hinterhaus 2. Stod.**

Gut frequentierte Wirtschaft, Gesellshaus, Bauerngüter und sonstige Liegenschaften hat unter günstigen Bedingungen stets zu verkaufen. **Franz v. Molitor,** Buchhandlung, Rechts- u. Liegenschafts-agentur, Wiesbad (Baden.)

Piano und Eifenbeinarten, 1 Silber- u. 1 Violine sind billig zu verkaufen **Marktgrafenstrasse 36, Hinterhaus 2. Stod.**

Gesucht für sofort für einen Schüler des Polytechnikums aus guter Familie freundlich möblirtes Zimmer mit Pension bei katholischer Familie. Offerten mit Preisangabe gefälligst an die Exped. d. Bl. unt. Nr. 320.

Jeden Mittwoch Schlachttag. **Brauerei Wolf, Werderplatz.**

Plakate: „Neuer Wein“ à 10 Pfennig, sind zu haben bei der **Buchdruckerei „Badenia“, Adlerstrasse 42.**

Verantwortlich: Für den politischen Teil: **Josef Theodor Meyer.** Für kleine badische Chronik, Lokales, Vermischte Nachrichten u. Gerichtsank: **Hermann Wahler.** Für Familien, Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft: **Geinrich Vogel.** Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Interate und Belletristik: **Geinrich Vogel.** **Samtliche in Karlsruhe. Plakationsbureau und Verlag der Alltagsgesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe, Adlerstrasse 42. **Geinrich Vogel, Direktor.****